

Kuchelberg-Ost



Unter http://www.familiesteiner.de/wandern/kuchelberg_ost/ ist der ausführliche Bericht zu finden. Hier zeigen wir nur die Stellen, die man zur Wegfindung benötigt und weisen auf die gefährlichsten hin.

Hinweise:

- Am Startpunkt darf nicht mehr geparkt werden! Unbedingt die Hinweise auf <https://www.familiesteiner.de/wandern/parken.shtml> lesen!
- Es gibt eine Abbruchmöglichkeit über den Normalweg und eine kürzere Abstiegsmöglichkeit als durch die Höllgräben. Der Normalweg ist eindeutig, der alternative Abstieg wird ab Seite 16 erklärt.

Abstieg hilfreich, wenn man die Kurven verfolgen oder wissen will, wann z.B. eine längere Querung folgt.

- Der Abstieg über den Gratweg zum Jägersitz ist nicht hier, sondern in einem eigenen PDF beschrieben.
- Unbedingt Taschenlampen mitnehmen! Selbst der Notabstieg über den Normalweg hat im Dunkeln viele Stolperfallen. Am besten die Sonnenuntergangszeiten merken, damit man im Zweifel den richtigen Rückweg wählen kann.
- Jeder geht auf eigene Gefahr! Beurteilt vor Ort unbedingt selbst, ob ihr euren Kindern die Strecke zutraut und ob nicht z.B. eine andere Route durch einen bestimmten Abschnitt einfacher oder sicherer ist als unsere!



Wer von Linderhof zusteigt, folgt am ehemaligen Parkplatz dem Forstweg auf das Kuchelbergmassiv zu. Nach dem Jägerhochsitz an der Wiese nach rechts, hinten über die Brücke, dann links abbiegen und im 4. Bild wieder rechts. Links kommt man nachher zurück. Wer vom Parkplatz im Osten zusteigt, kommt aus Richtung des gelben Pfeils ins 2. Bild. Vgl. Webseite.



Nach wenigen Metern entweder rechts in eine kleine Lücke neben einem hohem Laubbaum schlüpfen, dort führt der alte Pfad im Bogen nach links hinauf, ist aber sehr unangenehm zu gehen. Lieber noch ein paar Meter weiter, bis rechts eine kleine, meist trockene Rinne auftaucht. Rechts von ihr hinauf, nach den kleinen Bäumen nach links wechseln, bis man oben auf den alten Pfad stößt. Er verschwindet direkt wieder, man bleibt auf der linken Seite und steigt dort über die umgestürzten Bäume.



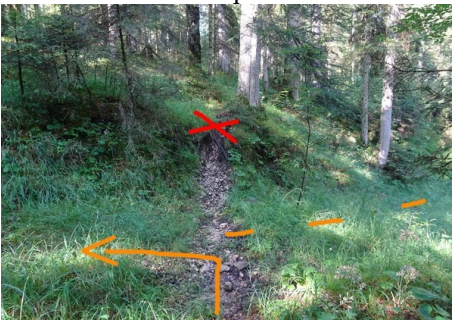
Nach den umgestürzten Bäumen wird es flacher. Links vom Bach erkennt man nun eine ganz eindeutige Wegtrasse. Deren Richtung behält man bei und folgt kleinen Gassen und Spuren bis auf die Wiese im mittleren Bild. Hier nach links verspringen, dann in der alten Richtung weiter. Man landet automatisch in der Senke zwischen den Berggrücken, in ihr weiter hinauf.



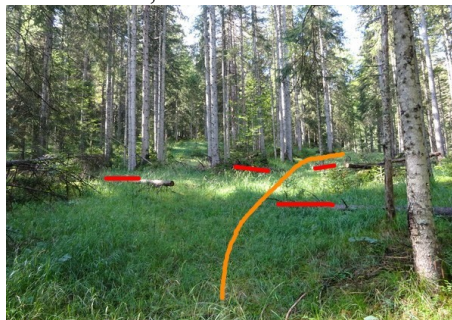
Auf der nächsten, sehr sumpfigen Wiese möglichst nah an den Bäumen links vorbei und die Gasse hinauf, die auf der Straße endet. Der nach links folgen, bis sie vor einer Wiese endet und erst dort dem Waldweg nach rechts folgen, nicht vorher!



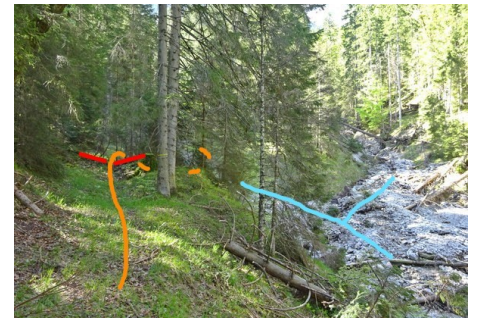
Der Waldweg führt am Ende hinunter und endet vor der Wiese. Ein paar Meter auf sie hinaus, dann nicht ganz 90 Grad abbiegen und im 2. Bild auf den kleinen Bach zu. Im 3. Bild hinüber, noch eine kleinere Rinne queren und hinten den Hang nur wenige Meter hinauf, bis man auf die rote Spur trifft.



Achtung: Nach wenigen Metern überquert die Spur eine breitere Trasse, auf die links einbiegen und nicht der deutlichen Spur geradeaus weiter folgen! Die Trasse macht im mittleren Bild eine große Kurve nach rechts und landet auf der sumpfigen Wiese im rechten Bild. Am rechten Rand geradeaus hinüber, hinten...



...taucht eine Gasse auf und verspringt nach links. Sie ist im Sommer sehr undeutlich, führt aber zwischen einigen gesägten Stämmen hindurch. Im rechten Bild biegt sie dann links um die Kurve zum Bach ein. Vorher durch die kleine Gasse hinauf...



...bis man am Baum mit (noch vorhandenem?) gelben Band auf eine Pfadstufe trifft. Nach rechts folgen, es wird nach wenigen Metern nochmal etwas unklar im mittleren Bild. Über das Bruchholz am Laubbaum vorbei, dann ist die Stufe wieder klar und führt im Bogen ins rechte Bild. Hinter einer kleinen Wurzelstufe (rot) direkt die erste Spur rechts hinunter in den Bach.



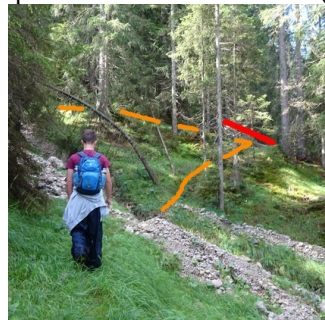
Auf der anderen Seite den Hang schräg hinauf und unter den zwei Bäumen vorbei, dort taucht eine Spur auf, die gleich auf eine deutlichere stößt, die von links unten hinaufkommt. Der rechts hinauf folgen und oben auf dem Rücken angelangt links um die Kurve ins mittlere Bild. Es gibt hier verschiedene Markierungen für 2 Spuren (gelbe Fahnen oben/rote Punkte etwas weiter unten), man kann beiden folgen. Wichtig: in ca. 30 Metern wird der Rücken breiter und steigt am linken Rand stärker an, dort auf einer Höhe bleiben und in den Hang hinein. Man landet irgendwo im rechten Bild und findet die Spur oder auch nicht. Egal, hinten beginnt der alte Pfad, und den muss man erwischen. Er ist der bequemste Teil des heutigen Tages.



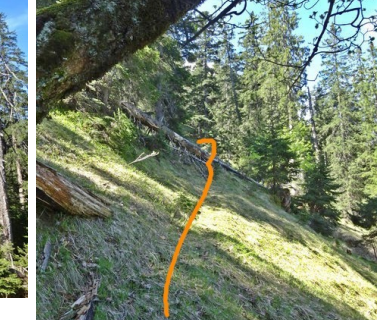
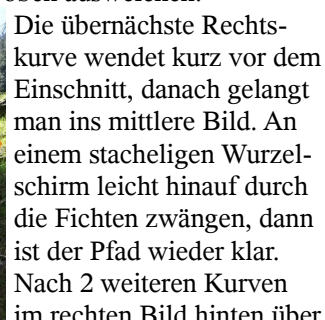
Er verläuft genau vor der kleinen Erhöhung im linken Bild, hinter einem Baum mit gelbem Band und rotem „Winkel“. Ab jetzt gilt: roter Punkt = weiter geradeaus, roter Winkel = Kurve. Die Karte von 2008 ist zum Verfolgen des Verlaufs hilfreich.



Erste Linkskurve nach dem vorigen Bild: die Spur geht auch weiter geradeaus aber der rote Winkel am Baum zeigt die Kurve an. Die nächste Linkskurve im mittleren Bild ist ziemlich undeutlich: nach den kleinen Fichten geht's etwas nach rechts, dann wie im rechten Bild weiter, die Spur wird wieder deutlicher (alte Baummarkierungen beachten). Bis vor auf den Rücken...



...dort nur wenige Meter hinauf und wieder rechts in die Gasse abbiegen. Man quert eine kleine Steinrinne und eine 2. im zweiten Bild. Hinten wendet man direkt vor einem liegenden Baum, bleibt bei der Rückquerung der ersten Rinne unten und muss dann an der zweiten nach oben ausweichen.



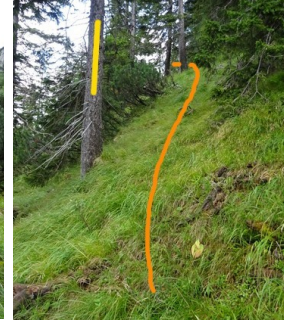
Die übernächste Rechtskurve wendet kurz vor dem Einschnitt, danach gelangt man ins mittlere Bild. An einem stacheligen Wurzelschirm leicht hinauf durch die Fichten zwängen, dann ist der Pfad wieder klar. Nach 2 weiteren Kurven im rechten Bild hinten über den Stamm kraxeln und dann...



...auf schwachen Spuren so hinauf und am Baumstamm mit gesägter Stufe wieder auf den ursprünglichen Pfad. Man kommt am (verfallenen) Jägersitz heraus, von rechts stößt der Kuchelberg-Nordpfad hinzu. Wir müssen aber in den Einschnitt hinein.



Man erkennt auf der anderen Seite auf gleicher Höhe zwei Spuren, die obere ist richtig. **Vorsicht:** der Hang ist extrem kippelig, man muss sehr vorsichtig bis zum Bach queren! Ob man früher oder später absteigt, muss jeder selbst entscheiden. Oberhalb des Baumstumpfs queren, dann links an der dichtgewachsenen Fichte vorbei.



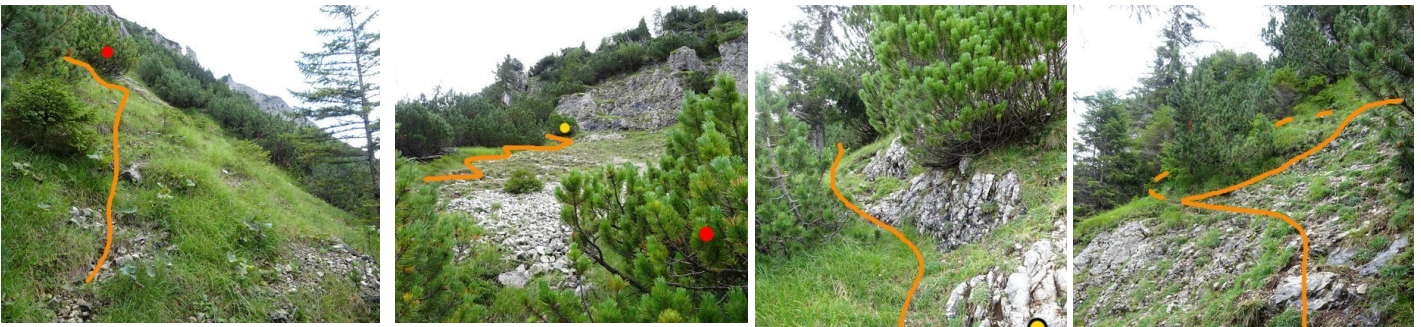
Es gibt eine ganz schwache Spur, alte Baummarkierungen (oranger Kringel, Rückseite) und Sägespuren an Latschenästen.



Im rechten Bild hinten in die Bäume hinein und dort den Rücken hoch. Vorher aber einen Blick hinauf werfen:



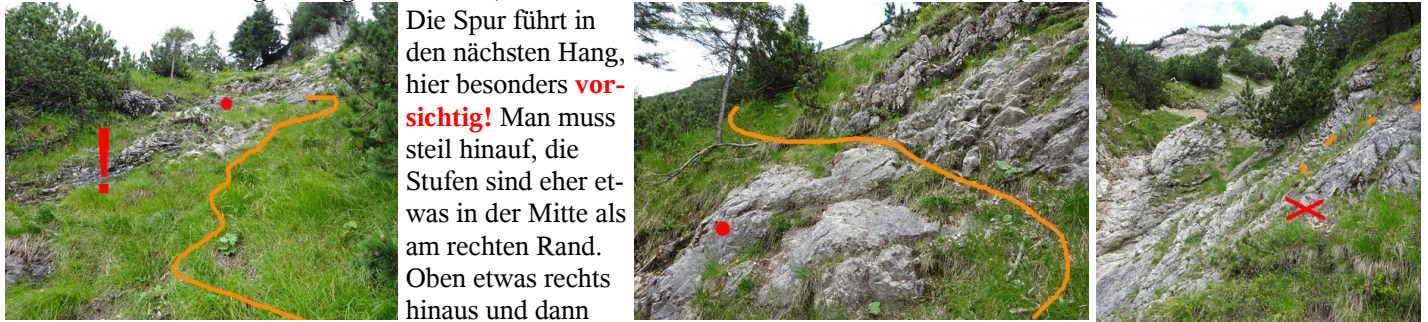
Oben gibt es zwei Gassen, man muss in die obere, im 2. Bild. Hinter dem Baum wenden, an den gesägten Ästen vorbei, erneut wenden und im rechten Bild hinaus in den Hang.



Unten an den Latschen entlang und an der letzten, bevor sich der Hang ganz öffnet, hinaufschauen. Der Pfad geht nicht direkt an der Felswand links raus, sondern „eine Latsche drunter“ (3. Bild). Bis dorthin am besten etwas links entlang (stufiger). Die Spur führt ins rechte Bild, wahlweise vor oder hinter der Fichte entlang **Ab hier immer aufpassen**, es ist jetzt oft gefährlich steil und nicht alle Felsbrocken oder Grasknubbel sind wirklich fest!



Im Anschluss ans vorige Bild gerade hinauf, im 2. Bild die Lawinenschäden in der Gasse queren, dann links am Fels vorbei.



Die Spur führt in den nächsten Hang, hier besonders **vor-sichtig!** Man muss steil hinauf, die Stufen sind eher etwas in der Mitte als am rechten Rand. Oben etwas rechts hinaus und dann

wie im mittleren Bild ganz sorgfältig Tritte suchen, mit den Händen rechts halten/abstützen und oberhalb der kleinen Fichte vorbei. In den nächsten Hang, aber dort anhalten...



...und lieber rechts über Stufen durch die Latschen hochsteigen, der eigentliche Pfad ist in der Kurve rutschig und ausgesetzt. Dann im 2. Bild weiter sehr steil hinauf und über einer kleinen Felsstufe am Baum mit vielen Sägespuren vorbei und rechts um die Kurve ins rechte Bild. Beliebig hinauf, aber der Schroffenstufe unter den Latschen am besten nach rechts ausweichen



und direkt unter den Latschen auf einer Stufe zurückqueren. Dann nicht weiter in den Hang (wird zu ausgesetzt/rutschig), sondern direkt nach den Latschen leicht schräg hinauf. Es

gibt dann tatsächlich schwache Serpentinien, aber auf allen Vieren direkt hinauf geht auch gut. **Vorsicht**, der ganze Hang ist extrem steil und links an der Rinne entlang geht es sehr tief ohne irgendeine Latschensperre o.ä. hinunter. Ganz oben führt eine eindeutige Gasse mit Spur rechts hinaus.



Es geht kurz steil hinauf, dann nach rechts, die Gasse/Spur ist eindeutig. In den Hängen immer **vorsichtig**, sie sind zwar immer stufig, aber teils enorm steil. Ob man Serpentine sucht, in den Steinrinnen oder im Gras in Falllinie hinaufkraxelt, muss man selbst schauen, es gibt oft keine Spur. Im ersten Hang im linken Bild durch die Felsen in die linke Gasse klettern, weiter hinauf und links raus, denn gleich wieder nach rechts oben abbiegen ins rechte Bild.



Die Felsstelle im linken Bild kann gut durchstiegen werden, aber wem's zu ausgesetzt ist, der steigt vor der Latsche hinauf und oben waagrecht auf guter Stufe hinüber. Nach diesem Bild geht es links hinauf, rechts rüber, links hoch und erneut rechts ins 2. Bild. Eine sanft ansteigende Querung, die an Spuren und freigesägten Lücken immer erkennbar bleibt, führt dann ins 3. Bild. Senkrecht hinauf zu den Felsen, die in einer Serpentine einfach durchsteigbar sind.



Nach den Felsen rechts raus, etwas schlecht erkennbar durch den Schroffenhang im 2. Bild leicht hinauf und in den Hang im 3./4. Bild. Der ist so steil, dass man unbedingt am linken Rand mit Händen und Füßen hinaufkraxeln sollte bis...

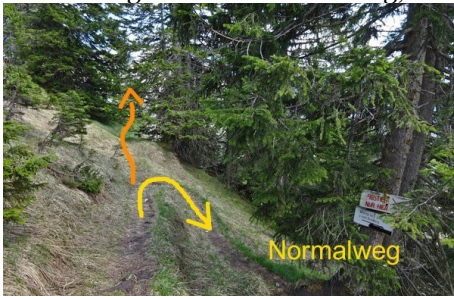


...man die kleine Stufe/Spur hinüber zur unteren Latschenlücke erkennt. Hindurch und dann vor bis fast zur Kante und dort zurückschauen. Man sieht die Spur im 3. Bild. Den ersten Felsen in der Mitte überkaxeln, der 2. ist trivial. Man gelangt oben ins rechte Bild, hinten am Rand verläuft der Normalweg (Florian geht falsch). Der Abstecher nach rechts zum Kuchelbergspitz kostet insgesamt 2 km mit 180 hm. Nach wenigen Metern hinab führt der Weg rechts runter zur Diensthütte. Dort kann man bequem auf Bänken sitzen/liegen, aber wer mit toller Aussicht rasten will, kann hinter dem Schild einer Gasse folgen, vorbei am ersten hier noch sichtbaren Steinfeld, am zweiten dann links hochkraxeln auf den „Gipfel“. Am höchsten Punkt sitzt man sehr ausgesetzt, aber 2-3 Meter vorher gibt es unterhalb einen „absturzsichernden“ Latschengürtel.

Der Abstieg über den Gratweg bis zum Jägersitz ist einem eigenen PDF beschrieben.

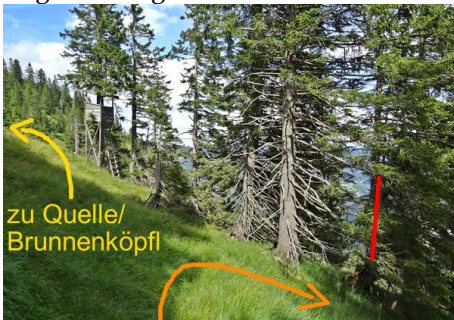


Der Abstieg zur Hütte ist eindeutig, nach ihr geht es bis zur ersten Rechtskurve:

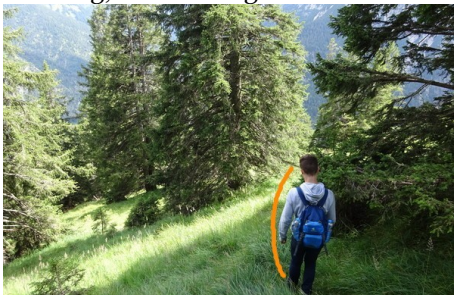


Der Normalweg ist auch im Dunkeln problemlos zu finden, wird aber im unteren Teil immer unangenehmer für die Füße, eine Taschenlampe ist wegen der Stolperstufen unbedingt erforderlich. Am Fahrweg an der ersten Verzweigung links, dann am 2. Abzweig nach links (große Holzbrücke) und zum Parkplatz. Bei den anderen Rückwegen muss man jeweils den Waldweg vor Einbruch der Dunkelheit erreichen (Sonnenuntergangszeit + 15 Minuten). Durch die Höllgräben muss man dafür ab hier ohne Pausen ca. 3½ Stunden einplanen, für den kürzeren Abstieg etwa zwei.

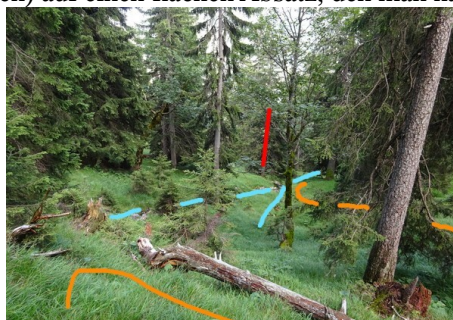
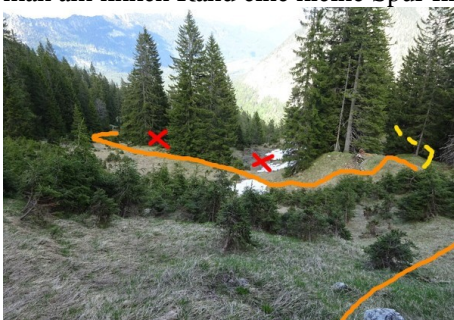
Der Pfad hinter der Kurve ist gut erkennbar, bis er leicht hinaufführt und im 2. Bild landet. Nach rechts, an der „Kante“ im Bogen entlang und durch die V-Lücke zwischen den Bäumen im rechten Bild hindurch.



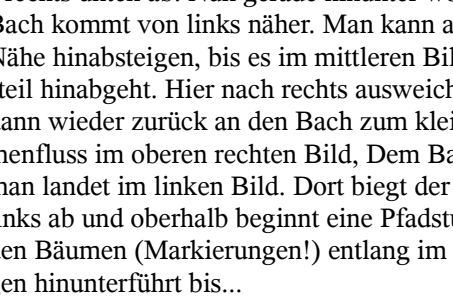
Man landet vor dem Jägersitz und biegt dort rechts hinunter ab. Der Abstecher zum Brunnenköpfl ist ab Seite 18 beschrieben. Wer mag, kann am Jägersitz vorbei einen Blick rechts hinunter in den „Abstiegs-Einschnitt“ werfen.

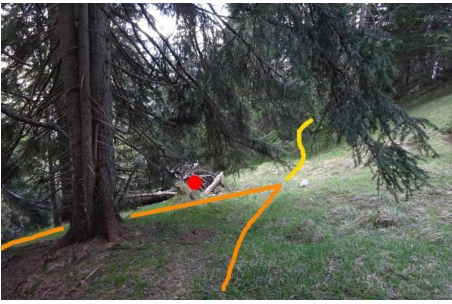


Wenn sich der Hang im 2. Bild öffnet, um die letzte große Fichte herum und um 3. Bild hinunter (Vorsicht, es ist steil, aber man am linken Rand eine kleine Spur finden) auf einen flachen Absatz, den man nach links folgt.



Folgt man dem Absatz weiter, steigt man auf dem schmalen und steilen Rücken hinab und muss unten nach links runter, sobald man den Bach näher kommen sieht. Einfacher steigt man hier hinunter in den breiten Einschnitt, quert waagrecht und biegt erst nach der letzten großen Fichte (Jägerstand-Reste am Stamm) nach rechts unten ab. Nun gerade hinunter wo's geht, der Bach kommt von links näher. Man kann an in seiner Nähe hinabsteigen, bis es im mittleren Bild plötzlich steil hinabgeht. Hier nach rechts ausweichen, aber dann wieder zurück an den Bach zum kleinen Zusammenfluss im oberen rechten Bild, Dem Bach folgen, man landet im linken Bild. Dort biegt der Bach nach links ab und oberhalb beginnt eine Pfadstufe, die an den Bäumen (Markierungen!) entlang im leichten Bogen hinunterführt bis...

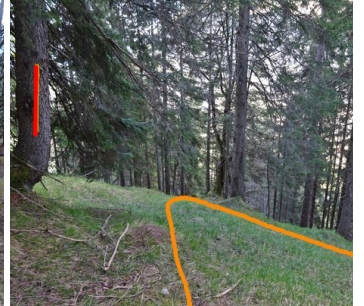




...zu einem umgestürzten Baum. Geradeaus geht's weiter durch steile Grashänge zum Normalweg, unser Pfad biegt vor dem Baum scharf links ab und ist im Folgenden nur selten erkennbar. Es lohnt sich, nach den alten Baumverletzungsmarkierungen zu schauen. Wenn nicht anders beschrieben, schließen die Fotos mehr oder wenige nahtlos aneinander an.



Links bisschen **vorsichtig**, der Hang ist recht steil und mit niedrigem Gras rutschig.



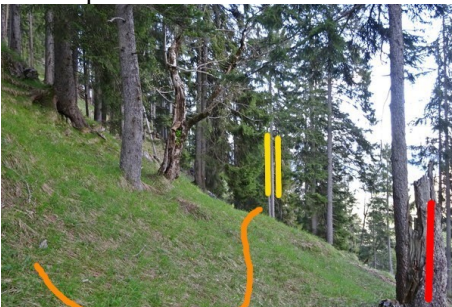
Man kann zwar im linken Bild auch links hinabsteigen, aber es ist sehr steil und rutschig. Besser oben vor bis zum Bruchholz, die Steilstufe zwischen den Bäumen im mittleren Bild hinunter, auf einer Stufe vor zu den Bäumen und dort wie im rechten Bild hinabsteigen.



unter, auf einer Stufe vor zu den Bäumen und dort wie im rechten Bild hinabsteigen.



Die Serpentine im linken Bild ist als Stufe vorhanden, danach muss man die Baummarkierung am linken Rand suchen

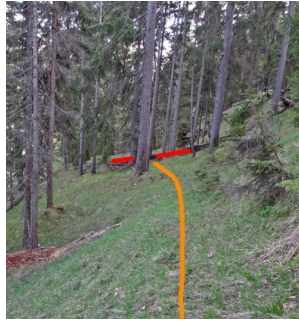


Von dort erkennt man unten einen Absatz mit Baumstumpf (rot). Dort hinunter (Originalverlauf wäre die gelbe Spur) und dann waagrecht auf die gelben Bäume zu, wo wieder eine gut erkennbare Pfadspur beginnt und bis zum Bach im nächsten Bild führt.

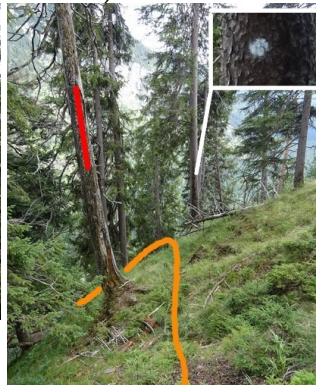




Vor dem Bach kann man eine Serpentine ausgehen, aber die ist ziemlich rutschig. Ggfs. direkt hinunter auf die Stufe und auf der anderen Seite auf gleicher Höhe wieder hinaus. Es wird dann gleich im 2. Bild ein bisschen unklar, weiter geradeaus ins 3. Bild. Unter dem Baum hindurch, hinter dem Laubbaum wenden, und gleich erneut im rechten Bild (sehr undeutlich).



An der nächsten Linkskurve aufpassen wegen der falschen Spur. Es geht nach ihr im 2. Bild undeutlich vor zu den gesägten Stämmen im 3. Bild. Auf dem Podest vor dem Bachgraben wendet man wieder (Baummarkierung beachten).



Auch die nächste Kurve übersieht man leicht. Gleich danach wie im 2. Bild wenden und hinaus auf die verwachsene Lichtung. Pfadlos zum toten Baum mit dem Pfeil und dort wenden, dann erkennt man die Spur im rechten Bild am besten. Nun **vor** dem Punkt wenden, nach der Kurve ist die Stufe dann eindeutiger.

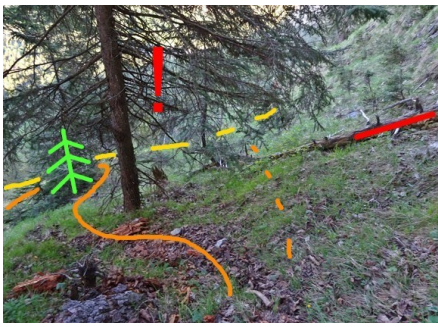


Man wirft dort nach wenigen Metern mal einen Blick rechts hinunter und merkt sich, dass man am toten Baum rechts vorbei muss (3. Bild), dann macht's nichts, dass die Spur undeutlich ist

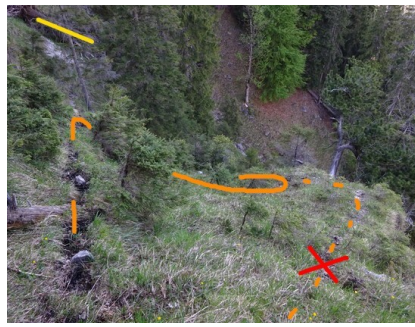


Die nächste Linkskurve (linkes Bild) ist unsichtbar, man wendet, sobald man „hinaustritt“ und den freien Blick hat, es geht wie im 2. Bild weiter. Dann im rechten **Vorsicht:** es ist sehr rutschig! Den Baumstamm quert man wirklich am besten einen Schritt weiter unten, dann wieder hoch und hinten wenden und vorsichtig hinab. **Jetzt aufpassen:** (roten Stamm mit dem nächsten Bild vergleichen)





Hinten lauert (gelb) eine sehr steile Abbruchkante. Am besten folgt man nicht der Spur, sondern steigt links hinab und umrundet die kleinen Fichten



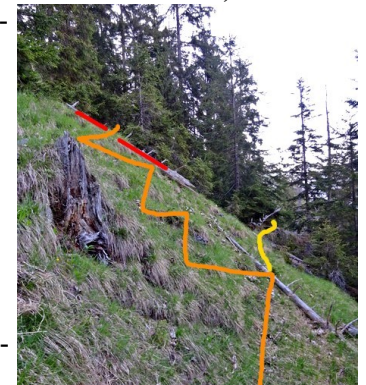
(grün), wobei man wieder auf der deutlichen Spur landet und ins rechte Bild gelangt. Nicht die Spur entlang der Kante hinab, sondern die Serpentine ausgehen. Man durchsteigt eine kleine Rinne und steht dann vor dem Baumstamm im rechten Bild. Man kann ihn nur unterhalb der Spur überklettern und muss dann 3-4 Meter wieder hinaufkraxeln (2020 einfacher nach Sägearbeiten der Förster).



An der gleich folgenden Rinne die obere Spur nehmen, dann geht es auf schwacher Spur überraschend steil hinauf, nach dem 3. Bild flacher weiter. 2020 war die Z-Kurve im rechten Bild verschwunden, es gibt eine direkte Spur entlang der durchgezogenen Linie hinauf.



Die kleine „Nase“ in der Mitte des Rückens ist nicht leicht zu übersteigen, ggfs. etwas hinab und unterhalb queren. Die Spur hinaus ist aber klar erkennbar. Steht man auf der waagerechten Stufe (rechts) muss man sich entscheiden: auf beiden Abstiegen sollte der breite Waldweg vor der Dunkelheit (Sonnenuntergang + 15 Minuten) erreicht werden. Der direkte Abstieg hat bis dorthin 1,3 km und dauert ca. 45 Minuten, der deutlich schwierigere Höllgräbenrückweg 2,9 km und 2 - 2½ Stunden (ohne Pausen). Zum direkten Abstieg einfach weiter der Pfadstufe folgen, s. S. 16.



Höllgräbenrückweg



Im vorigen Bild ein paar Meter weglos hinauf und über der kleinen Fichte den Stamm übersteigen und waagrecht auf die Bäume zu. Dort taucht die Spur wieder auf und führt im hohen Gras schlecht erkennbar immer wieder ein bisschen hinauf bis zum Waldrand im rechten Bild. Ab dort ist die Spur deutlicher, führt durch 2 kleine Rinnen und verschwindet erst, wenn man



wie im linken Bild schon die Kante erkennt. Der Pfad taucht vor der Rinne unmittlerbar an der Kante wieder auf, aber ich rate von der Durchquerung der Rinne ab, es kann je nach Zustand **ziemlich gefährlich** sein. Gefahrloser steigt man einfach kurz vor der Rinne parallel zu ihr im rechten Bild den Grashang hinauf...





...und quert am unteren Laubbaum (oder weiter oben). Dann auf Höhe des Laubbaums waagrecht vor, bis man die nächste Rinne wie im mittleren Bild erkennt. Nun an den Bäumen entlang hinab zum Pfad, den man auf der anderen Seite schon sieht.



Im linken Bild landet man auf dem Pfad und sollte im mittleren die Rinne erreichen. Kurz danach landet man im rechten Bild. Die vordere Rinne kann auf 2 Höhen durchquert werden, man muss jedes mal schauen, wo's gerade besser geht. Nach der 2. Rinne muss man pfadlos leicht schräg den Hang hinauf zum Waldrand...



...und hier am Baum mit der alten Markierung hinein auf den Pfad. Er macht ein paar Serpentinaufgänge, je 3 Links- und 3 Rechtskurven (2020 hing in den oberen 4 Kurven jeweils ein weißes Fähnchen). Vor und in der 3. Linkskurve (2. Bild) ist es undeutlich. Die 3. Rechtskurve folgt unmittelbar vor dem Steinfeld, nach ihr im 3. Bild fast ohne Spur hinten um die Kurve, dort taucht der Pfad wieder auf. Er verschwindet am Bruchholz, dort hinauf und dann auf einer Höhe um die Kurve.



Ab jetzt werden die Umgehungen der schwierigen Rinnen gezeigt. Wer den alten Pfad versuchen will, folgt ihm einfach auf einer Höhe weiter.



Im rechten Bild gibt es eine von Gämsen getretene Stufe, die das Querere einfach macht. Aus der direkt anschließenden Rinne führt eine deutliche Stufe hinaus, aber wenn es nach rechts zu steil abfällt, der kann links



durchs Gras hinauf oder den Bach bis zum alten Pfad hochkraxeln. Ansonsten im mittleren Bild wieder auf den alten Pfad, der verschwindet direkt, taucht aber nach Querung des Baums auf derselben Höhe hinten an der Kurve wieder auf.



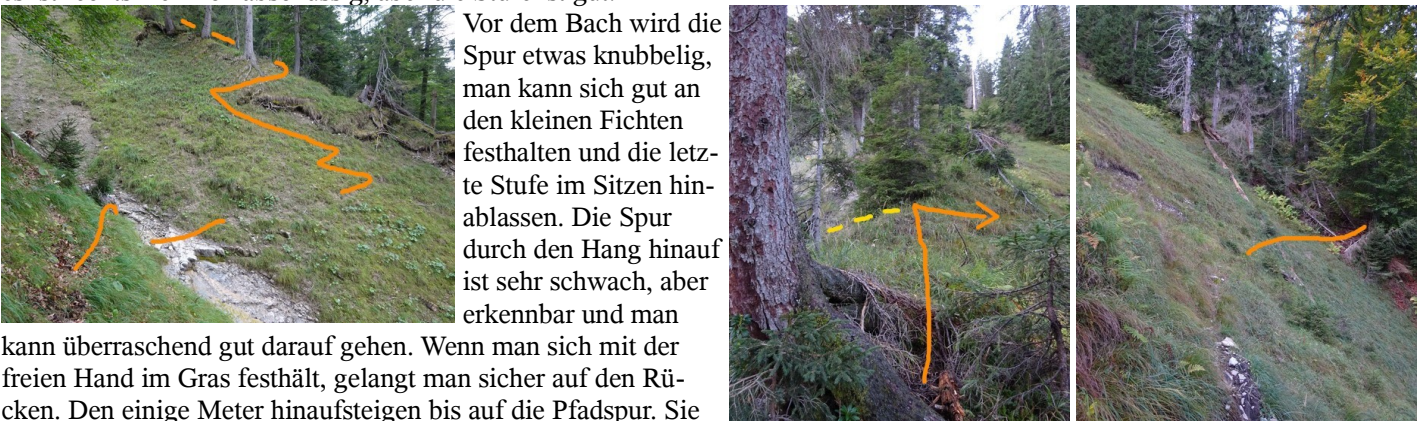
Und gleich die nächste Umgehung der sehr schwierigen und der großen Rinne. Auf dem Rücken wenige Meter hinab und gleich nach der kleinen Fichte links einbiegen ins 3. Bild. Hinter den Bäume gibt es eine kleine Z-Serpentine, dann am besten etwas hinunterkanten, die Pfadstufe taucht dann ganz schwach auf, ist aber ab dort durchgängig vorhanden.



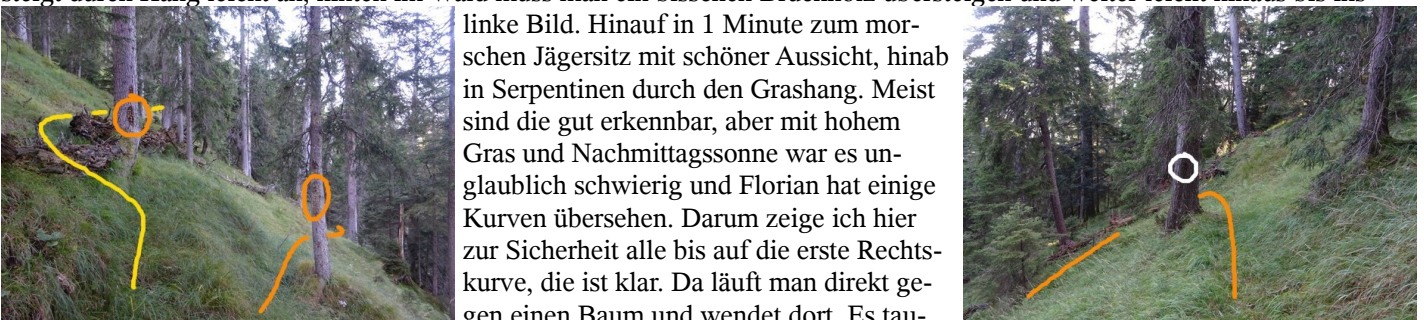
Im 2. Bild vorsichtig durch die kleinen Fichten etwas hinab, dann wird die Spur sehr deutlich. Im 3. Bild weiter zum Bach, aber falls es da mal nicht mehr hinausgeht, kann man zum großen Baum hinuntersteigen, dann in den Bach (Spur) und im Gras wieder hochkraxeln.



gut links an den kleinen Fichten und Bruchholz festhalten! Teilweise rutschig mit 2-3 Metern Sturztiefe. Oben um den roten Baum herum und leicht hinab auf die Spur im 3. Bild. **Vorsicht**, es ist rechts ziemlich abschüssig, aber die Stufe ist gut.



Vor dem Bach wird die Spur etwas knubbelig, man kann sich gut an den kleinen Fichten festhalten und die letzte Stufe im Sitzen hinablassen. Die Spur durch den Hang hinauf ist sehr schwach, aber erkennbar und man kann überraschend gut darauf gehen. Wenn man sich mit der freien Hand im Gras festhält, gelangt man sicher auf den Rücken. Den einige Meter hinaufsteigen bis auf die Pfadspur. Sie steigt durch Hang leicht an, hinten im Wald muss man ein bisschen Bruchholz übersteigen und weiter leicht hinaus bis ins

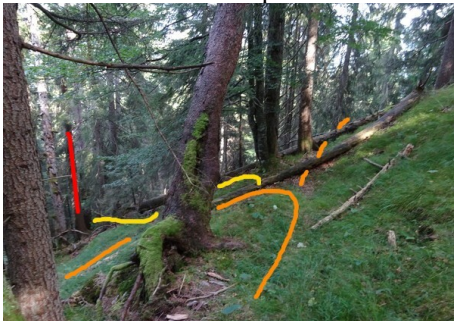


linke Bild. Hinauf in 1 Minute zum morschen Jägersitz mit schöner Aussicht, hinab in Serpentina durch den Grashang. Meist sind die gut erkennbar, aber mit hohem Gras und Nachmittagssonne war es unglaublich schwierig und Florian hat einige Kurven übersehen. Darum zeige ich hier zur Sicherheit alle bis auf die erste Rechtskurve, die ist klar. Da läuft man direkt gegen einen Baum und wendet dort. Es tauchen jetzt auch wieder ab und zu weiße Föhnchen auf.

Im rechten Bild die erste Linkskurve.



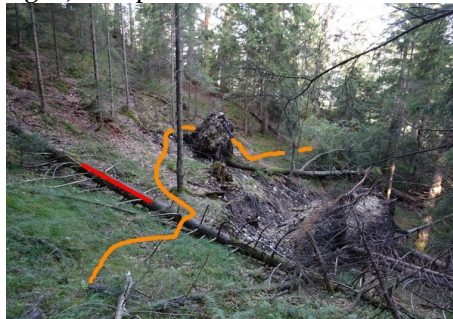
In den Kurven ist die Spur oft verschwunden, aber beim Blick zurück ist die Trasse nach ein paar Metern wieder erkennbar.



In dieser Kurve kürzt man besser nach unten ab, da der Pfad danach versperrt ist. Im rechten Bild wieder auf den Pfad.



Dann vor dem umgestürzten Baum hinabsteigen, die Spur ist sehr undeutlich. Dann erneut vor dem Wurzelschirm wenden.

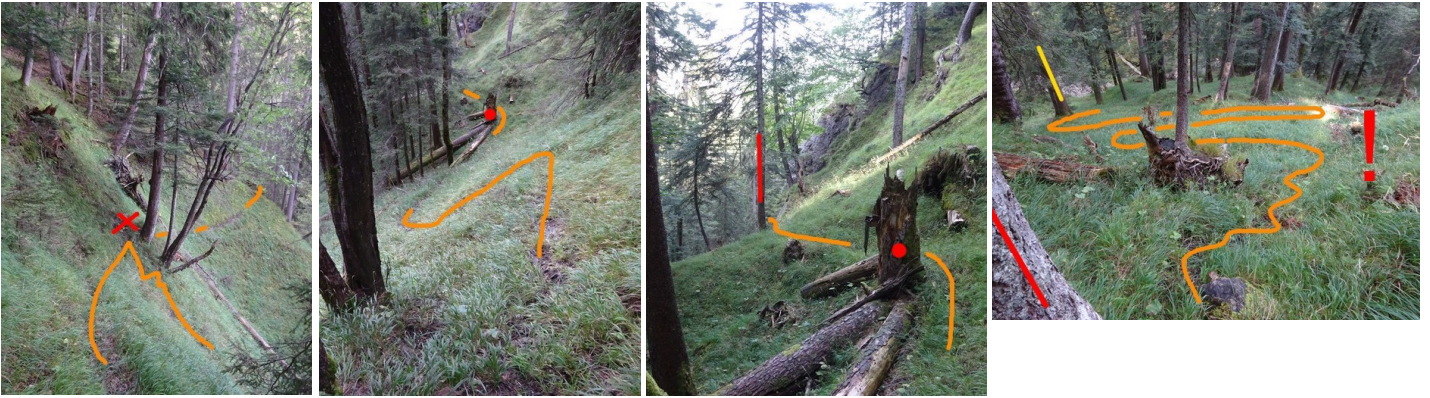


Die nächste Kurve, nicht der Trasse geradeaus folgen. Den Stamm unten übersteigen (Sägespuren), hinter dem Wurzelschirm taucht die verschwundene Spur wieder auf und führt auf den Rücken. Hinab bis der Pfad im rechten Bild an den gesägten Stämmen rechts abbiegt. Die gleich folgende Linkskurve ist sehr undeutlich. Es geht im Bogen nach links in den Hang und in langer Spur hinab (stellenweise **Umknickgefahr!**).



An geeigneter Stelle in den Bach hinein und auf der anderen Seite die Stufe hinaus suchen. Sie ist ab der orange Linie eindeutig erkennbar, sobald man drauf steht (und Markierung am Baum). Auf dem Rücken hinab ins mittlere Bild und direkt vor dem umgestürzten Baum wenden. Im unteren rechten Bild wird die schwache Spur nach der Kurve ganz deutlich.





Vorsicht in der Rechtskurve, hinunter auf die wieder deutliche (aber schlammige) Spur ist wirklich nicht einfach. Im 2. Bild in der Z-Serpentine aufpassen, es ist rutschig und gibt eine sehr hohe Stufe. Und im rechten Bild **sehr vorsichtig** der schwachen Spur folgen, im Abstieg besteht **sehr** hohe Umknickgefahr durch verborgene Steine, ab den Kurven „nur“ noch hohe.



Ab dem gelben Baum wird's etwas besser, aber im mittleren Bild wieder im Abstieg bis hinter die Fichte wieder **gut aufpassen!** Die Spur biegt im rechten Foto um die Kurve, hier muss man vorher links abbiegen...



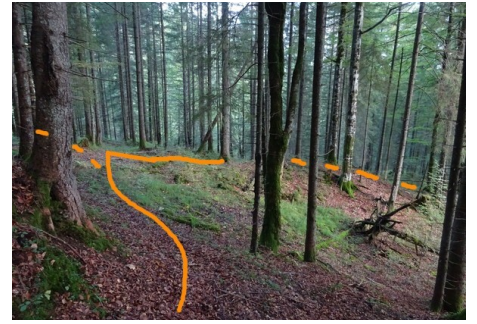
...und durch die kleine Vertiefung hinunter bis ins mittlere Bild. Hinab zum gelben Baum und neben ihm runter ins Bachbett.



Man kommt am Zusammenfluss mit den dicken Felsbrocken heraus und verlässt den Bach ein paar Meter weiter unten am Rand der Kiesfläche. Man kann auch am Zusammenfluss hoch auf den Rücken und Resten der alten Spur (weiße Fähnchen) folgen, aber das ist schwieriger zu finden und zu beschreiben. Die Fähnchen leiten im Folgenden aber auch anders hinunter.



Im linken Bild sieht man unten schon die „grüne Gasse“ aus dem mittleren Bild durchschimmern, die muss man finden. Wenn sie sich auflöst, noch kurz weiter am rechten Rand durch die Bäume, bis eine kleine Gasse schräg nach links leitet (rechtes Bild), wo ein kleiner Rücken herunterkommt. Dort beginnt...



...der letzte Überrest des alten Wegs als ganz deutliche Stufe. Nach der 2. Linkskurve verschwindet er wieder, hier biegt man auf den schmäler werdenden Rücken ab und folgt ihm hinab (im Mini-Buchengestrüpp ist eine Spur vorhanden), bis...



...er verflacht. Bevor es am Rand gar nicht mehr weitergeht, biegt man in die Rinne und folgt ihr hinunter. Man kann auch durch oder am Bach entlang, aber wer nicht zu tief einsinken will, sollte den Fotos folgen und bleibt so am Rand des Sumpfs.



Im 2. Bild sind 2 Meter Sumpf unvermeidbar, dann am „Laubbrand“ bleiben bis ins 3. Bild. Vor zu den beiden Laubbäumen,...



...am Rand der Wiese nach rechts und wieder links abbiegen und an der Baumreihe im 2. Bild entlang. Der alte Waldweg rechts unterhalb ist als Trasse eindeutig erkennbar, man kommt hinten an den Bäumen bequem hinab. Ihm folgen bis an den Bach. Auf der anderen Seite in Ufernähe bleiben (**Vorsicht**, ganz am Rand kann es Löcher geben), bis...



...das Gras endet und links der Hang herunterkommt. Entweder direkt die kleine Rampe hinauf und der Fahrspur folgen, aber **Vorsicht**, es gibt so viele Holzreste unter dem Gras, dass man leicht auf der Nase liegt. Besser unten bleiben und am linken Rand weiter hinab und im mittleren Bild hinten wieder auf die Böschung. Von dort führt eine Spur parallel zum Bach weiter und dann links hinauf zur Fahrspur, die ab dort weniger schwierig ist. Man überquert gleich noch ein Bachbett und landet dann an der Abzweigung vom Hinweg (Seite 1 Bild 4).

Direkter Abstieg



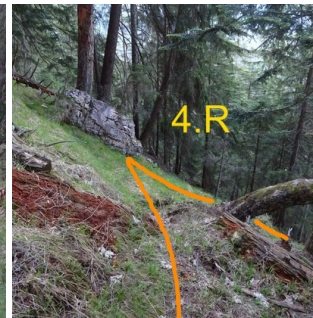
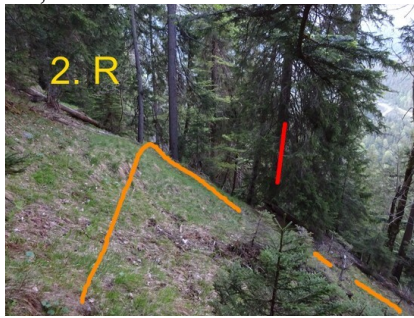
2020 waren auch hier bis inkl. zum 4. Bild dicke weiße Punkte auf den Bäumen, weiter habe ich es nicht verfolgt. Womöglich braucht man also das PDF gar nicht mehr. Man folgt der waagerechten Stufe und klettert hinten (rot) über einen liegenden Baumstamm ins 2. Bild. Leicht hinauf und über der Fichte mit der Markierung vorbei, ab dort ist die Trasse gut erkennbar und führt bis an einen kleinen Graben. Unmittelbar vor ihm wendet man...



...und muss wie im linken Bild hinunter (schwer erkennbar). Im mittleren Bild beim kleinen Schwenk nach oben und zurück aufpassen wg. Umknickgefahr durch verborgene Steine. Gleich danach im rechten Bild wenden, der Pfad geradeaus ist falsch.



Die Z-Serpentine im linken Bild ist nicht erkennbar, auf der Rückseite der Fichte befindet sich die Baummarkierungen. Direkt im Anschluss die kleine Rinne hin- und herqueren, dann sieht man eine eindeutige Trasse. Aber schon nach wenigen Metern aufpassen, dass man nicht der deutlichen Spur geradeaus folgt! Ab jetzt sind nicht alle Kurven abgebildet, darum nummeriere ich sie zum Vergleich durch. Rechts also die erste Linkskurve.

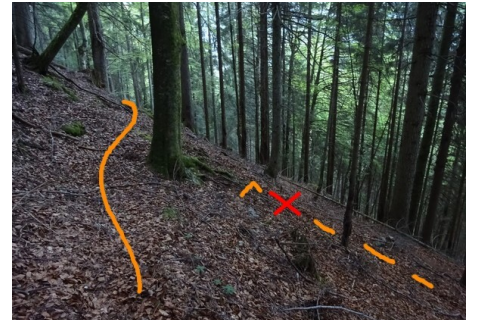
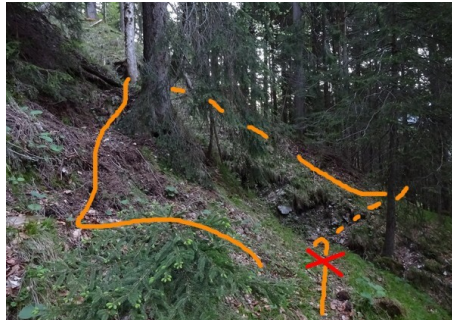


Der Pfad wendet nun direkt vor der kleinen Rinne aus der Zeile drüber, dann an einem Baum mit deutlicher Markierung. Im linken Bild ohne erkennbare Spur wieder vor dem Graben und weiter wie im 2. Bild, die Spur wird deutlicher. Es geht vor zum großen Felsgraben und wendet ca. 10 Meter vor ihm. Dann erkennbar im Grashang (3. R) und das nächste Mal fast direkt am Felsgraben. Zum Vergleich dann die 4. Rechtskurve im 3. Bild, dann wendet es etwas unklar im 4. Bild auf einem „Knubbel“. Dann gut schauen:



Gleich nach der Kurve gelangt man vom linken Bild ins mittlere, dort übersieht man sehr leicht die Rechtskurve! Man kommt ins dritte Bild, dort **Vorsicht** an der kleinen Abbruchkante (rot). Hinaus zum Graben und dort im Gras knubbelig mit kleiner Serpentine hinab und wieder in den Wald. Man erkennt beim Blick hinab den Pfad links von der kleinen Z-Kurve.

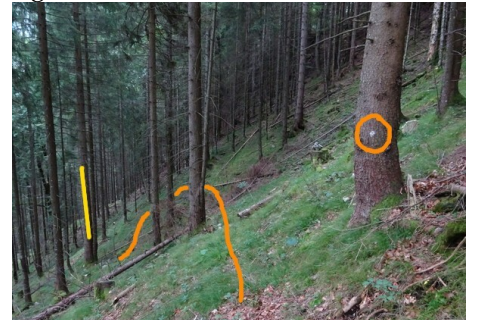
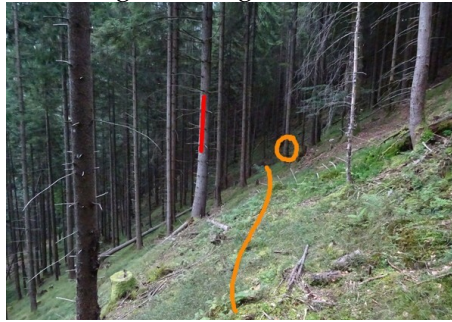




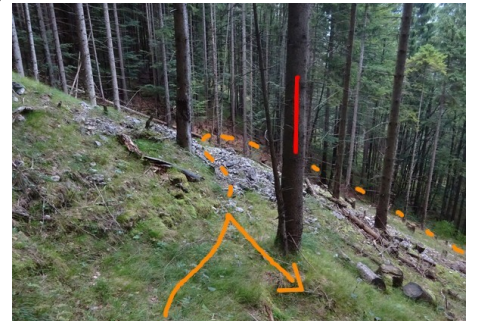
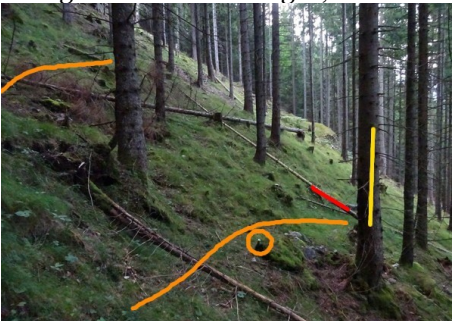
Bis zur bekannten Rinne kann es noch etwas undeutlich sein, danach ist die Stufe klar, es folgt ein lange Querung ohne Kurven. Der Graben im 2. Bild ist sehr schwierig zu queren, besser leicht hinauf, aber auch dabei **Vorsicht** beim Hinsteigen. Zur Not deutlich weiter hinaufkraxeln und oben queren. Gleich danach im Laub weiter vor, nicht der Spur nach unten folgen.



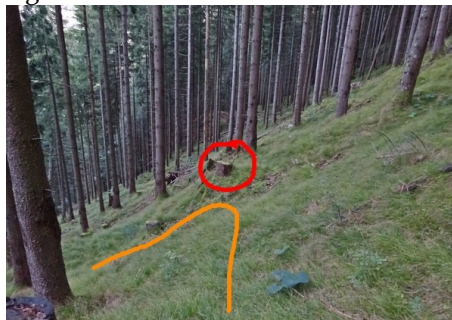
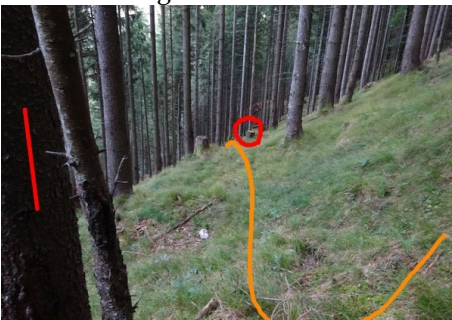
Die erste Rechtskurve nach der langen Querung liegt unmittelbar vor einem deutlichen Graben. Danach wie im linken Bild wenden (Baummarkierung), der Pfad geradeaus ist deutlich, aber falsch. Wieder vor dem Graben wenden und dann im 2. Bild nach links und im rechten Bild zum 3. Mal direkt vor dem Graben wenden. Er wird hier zu einer flachen Steinrinne und man kann (sinnvoll bei Dunkelheit) einfach an ihm entlang hinabsteigen bis auf den Waldweg. Meist besser am linken Rand.



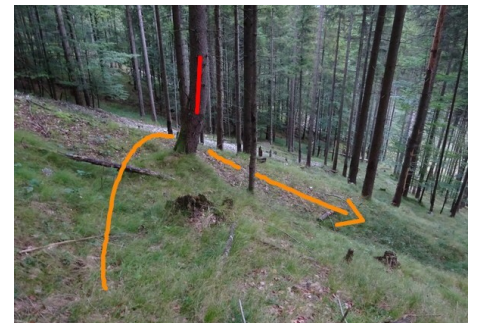
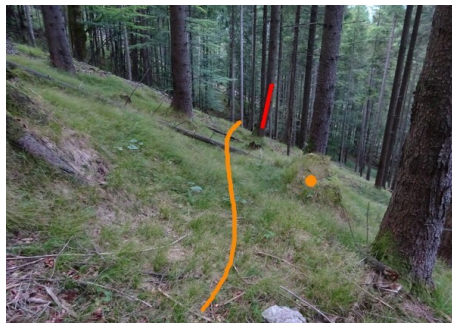
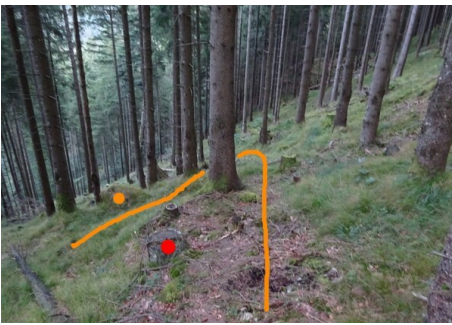
Jetzt genau den Fotos folgen, sonst verliert man die undeutliche Spur trotz der (alten) weißen Punkte sehr leicht.



Im mittleren Bild in langer Linie vor zur Steinrinne. Der Pfad quert sie eigentlich und wendet gegenüber im Wald, das ist aber noch schwieriger zu finden als die Abkürzung. Also besser am Baum vor der Rinne wenden,...



...ein paar Meter zurück, vor dem Baumstumpf erneut wenden und wie im rechten Bild hinunter wieder auf die eigentliche (sehr undeutliche) Pfadstufe. Zum Vergleich mit dem nächsten Bild den roten Punkt beachten.



Ab dem rot markierten Baum ist die Stufe dann ziemlich breit und beim Blick in die Ferne gut erkennbar.

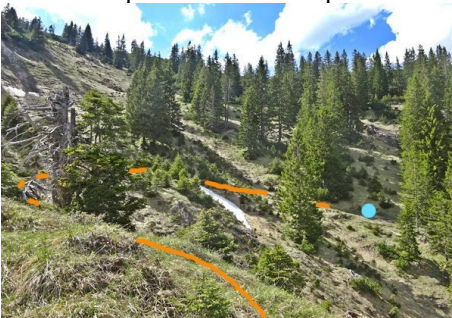


Nach der 2. Linkskurve gelangt man ins linke Bild und die Pfadstufe wird durch umgestürzte Bäume versperrt. Es macht keinen Sinn, ihr weiter zu folgen, man landet in fürchterlich verwachsenem Bruchholz. Besser steigt man entlang der Mini-Bachrinne hinunter und biegt unten auf dem Absatz nach links (bevor es geradeaus wieder leicht hinaufginge). Der Senke zwischen „Hang links“ und „Erhöhung rechts“ folgen bis man auf den deutlichen Waldweg stößt, wo gleich die Steinrinne ankommt.

Nun folgt man dem Waldweg hinab. Nach einem freien Hang mit Bruchholz schwenkt er nach rechts, quert einen „Steinfluss“ und landet auf dem Fahrweg. Dem nach links folgen und nach 600 m an der Kreuzung entweder nach links auf die Brücke abbiegen (nicht schon vorher links in den Waldweg), wenn man zurück zum Startplatz und weiter nach Linderhof will (800 m ab Brücke zum Startplatz); oder weiter geradeaus und auf dem Fahrweg bleiben, er führt zurück zum östlichen Parkplatz.

Abstecher zum Gipfel (hin und zurück insgesamt 750 m mit 40 hm)

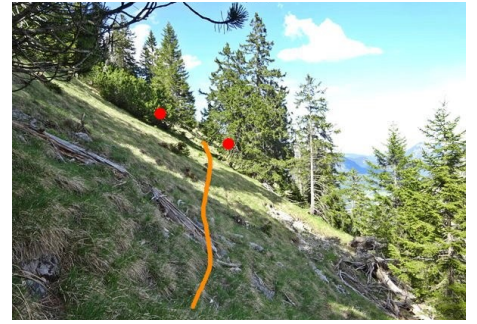
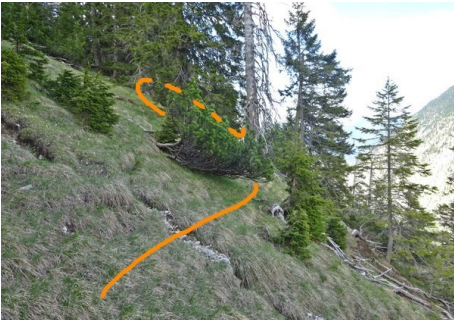
Um den Gipfel Latschenkampf-frei zu erreichen, muss man lange genug unten bleiben und darf erst am Ende hinaufsteigen.



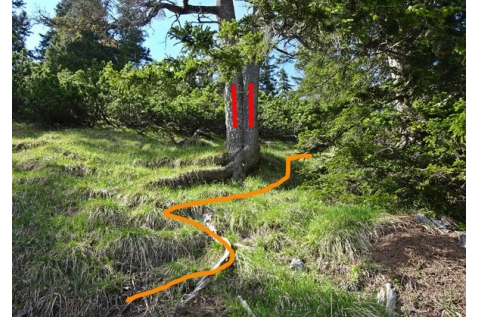
Am Jägersitz (S.7, 4. Bild) biegt man links ab und folgt einer kleinen Stufe auf etwa einer Höhe bis zum „nassen Fleck“ im mittleren Bild, die Quelle des Bachs, den wir unten wiedertreffen. An den Bäumen beginnt ein deutlicher Pfad, verschwindet aber nach ihnen gleich wieder im rechten Bild. Waagrecht weiter,...



...dann durch die Latschenlücke und ein klein wenig hinunter auf die Pfadspur im rechten Bild.



Sie führt auf den toten Baum im linken Bild zu, vor ihm links hinauf, über der Fichte vorbei, wieder einige Meter hinab und im mittleren Bild über das kleine Steinfeld in den kippeligen Hang. Leicht hinauf zur Lücke zwischen Fichten und Latschen...



...ab dort steiler hinauf und nach der kleinen Fichte im mittleren Bild gerade hoch zur den Doppelbaum zu. Nach ihm...



...schräg hinauf zur Fichtenlücke im mittleren Bild und diese Steigung beibehalten. Im rechten Bild noch etwas steiler hinauf und durch eine Latschenlücke auf den Grad schlüpfen.



Hier kommt man heraus, aber das Plateau mit toller Aussicht (aber **steilem Abbruch**) ist nicht das Brunnenköpfl. In der Kurve rechts durch die Latschen in den Hang im rechten Bild. An den Latschen entlang und kurz vor dem Totholz im linken Bild links hinaufkraxeln und durch die Latschen zwängen. Wenn man den Gipfel-Steinhaufen im rechten Bild findet, hat man das Brunnenköpfl erreicht. Auch hier **Vorsicht** vor den steilen Abbrüchen.



Viel Spaß!

Florian & Frank, August 2019